

**BARGTEHEIDE**

**Bastelspaß in der bunten Kinderkirche**

Was ist vor dem Regenbogen bei der Geschichte von der Sintflut geschehen? Damit beschäftigen sich Kinder zwischen sechs und zehn Jahren spielerisch bei der kunterbunten Kinderkirche Bargtheide am kommenden Freitag. Von 15 bis 17.30 Uhr können die Mädchen und Jungen spielen, basteln und singen. (fd)

**AHRENSBURG**

**Expertin gibt Tipps zum Thema Erben**

Die „Ahrensburger Erbrechtstage“, bei denen die BürgerStiftung Region Ahrensburg Anfang des Jahres einen Überblick zum Thema Erben, Vererben, Steuern und Stiftungen gegeben hatte, stießen auf große Resonanz. Deshalb gibt es nun erneut die Möglichkeit, sich zu informieren: Die Steuerberaterin Karin Göbels, Beiratsmitglied der BürgerStiftung Region Ahrensburg, steht am kommenden Freitag allen Interessierten am Telefon für Auskünfte zur Verfügung. Von 11 bis 15 Uhr ist sie unter Telefon 04102/ 67 84 89 erreichbar. (fbc)

**LÜTJENSEE**

**Tanzen auf der „Oldie-Night-Party“**

Im Lütjenseer Dorfgemeinschaftshaus kann am kommenden Sonnabend abgetanzt werden. Die Lütjenseer Oldie Night Party mit dem Popchor „Just for fun singers“ und die Band „Fun Formation“ treten mit Oldies der 60er-Jahre, aber auch Musik aus den 90ern auf. Da die Veranstaltung in den vergangenen Jahren schnell ausverkauft war, empfehlen die Veranstalter Karten im Vorverkauf zu erwerben. Die Karten gibt es für zwölf Euro im Lütjenseer Schuhhaus Stehle (Hamburger Straße 7), im Trittau Tabak und Whiskey House Eichhorn (Poststraße 27). An der Abendkasse kosten die Karten 14 Euro. (mide)

**BARGTEHEIDE**

**Kirche lädt zum Basar ein**

Die Katholische Kirche St. Michael organisiert am kommenden Sonnabend im Gemeindehaus (Vosskuhlenweg 38) einen Basar. Neben Keksen, Marmeladen und anderen Naschereien gibt es auch Weihnachtsdekoration. Der Basar ist von 11.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Der Erlös geht an ein Landarbeiterprojekt in Argentinien. (mr)

**AHRENSBURG**

**Vortrag über USA-Bürgerrechtler**

Die VHS Ahrensburg lädt am kommenden Freitag um 19 Uhr in die Stadtbücherei (Manfred-Samusch-Straße 3) zu einem Lichtbildervortrag des Englischdozenten John Fladhammer ein. Der gebürtigen Amerikaner berichtet in verständlichem Englisch von berühmten Stätten der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung in den 50er- und 60er-Jahren. Der Eintritt kostet acht Euro. (fbc)

**BAD OLDESLOE**

**Tauschen im Bürgerhaus**

Weihnachtsgeschenke vom letzten Fest, Dekorationen aus zweiter Hand und vieles mehr bietet die Tauschgemeinschaft Tat und Rat am kommenden Freitag von 10 bis 18 Uhr im Oldesloer Bürgerhaus (Mühlenstraße 22) an. (fd)

**DELINGSDORF**

**Musikzug begleitet Laternenumzug**

Begleitet vom Musikzug Tangstedt treffen sich am kommenden Sonnabend Kinder und Erwachsene zum Laternenumzug in Delingsdorf. Start ist um 17.30 Uhr an der Schäferkoppel. Für das leibliche Wohl sorgt die Wählergemeinschaft Delingsdorf. Außerdem werden Kakao (für Kinder kostenlos) und Glühwein angeboten. (fd)

**REINBEK**

**Posaunenchor gibt Konzert**

Der Koppelsberger Posaunenchor gibt am kommenden Sonnabend um 18 Uhr ein Konzert in der Gethsemane Kirche in Reinbek-Neuschönningstedt (Kirchenstieg 1). Der Auswahlchor der Nordelbischen Posaunenmission spielt eine bunte Mischung von alter Bläsermusik über Stücke von Bach bis zu Big-Band-Musik. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. (let)

**AHRENSBURG**

**Kinder basteln Bienenwachskerzen**

Kinder können am kommenden Sonnabend und Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr in der Bagatelle 2 neben dem Ahrensburger Schloss Kerzen herstellen. Ein Imker erklärt, wie die Bienen Wachs produzieren. Der Eintritt ist frei, die Kosten für das Wachs müssen erstattet werden. (fbc)

**SCHREIAMBULANZ AWO BIETET HILFE IN DREI STORMARNER KOMMUNEN**

**Wenn das Baby nur noch brüllt: Vier Frauen machen Eltern Mut**

**Kroschke Stiftung für Kinder unterstützt das Projekt mit 13 000 Euro. Davon sollen insbesondere Familien mit geringen Einkommen profitieren.**

**Michael Degenhard**  
Bad Oldesloe/Ahrensburg

Das kleine Kind, auf das die Eltern sich so gefreut haben, es schreit. Und es hört gar nicht auf damit. Die Eltern wissen nicht mehr weiter. Es ist zum Verzweifeln! Haben sie vielleicht ein Schreibaby? „Davon spricht man, wenn ein Kind innerhalb von drei Wochen an mehr als drei Tagen in der Woche drei Stunden pro Tag schreit“, sagt Schreibabytherapeutin Christin Schwarz. Gemeinsam mit Monika Wiborny, Mareike Kachel-Dunker und Jenny Hilker betreibt sie die SchreibBabyAmbulanz Stormarn. „In einem besonders heftigen Fall hat ein Kind sogar 18 Stunden ununterbrochen geschrien“, sagt Monika Wiborny. Die Folge: Eltern könnten Wut und Aggressionen gegen das eigene Kind entwickeln.

Die vier geschulten Therapeutinnen helfen Müttern und Vätern, die sich überfordert, hilflos und körperlich erschöpft fühlen. Innerhalb von 48 Stunden können die Eltern einen Termin an einem der drei Standorte in Stormarn (Barsbüttel, Ahrensburg und Bad Oldesloe) oder auch in Hamburg bekommen. In Einzelfällen kommen die Therapeutinnen auch nach Hause.

Die Kroschke Stiftung für Kinder hat dieses Angebot, das seit über einem Jahr unter Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Stormarn angeboten wird, jetzt mit 13 000 Euro unterstützt. Die Therapeutin Monika Wiborny sagt: „Ein Kursus kostet insgesamt 60 Euro für zehn Einheiten. In den meisten Fällen reichen aber vier bis sechs Sitzungen aus, um Fortschritte zu erzielen. Der Eigenanteil an der Kursgebühr ist einkommensabhängig. Hartz-IV-Empfänger zahlen nur zehn Euro.“

Die Geschäftsführerin der Stiftung, Margret Matthies, sagt: „Die Differenz in der Finanzierung schließen wir mit unserer Spende. Wir fördern das Projekt, weil die Babys die Möglichkeit bekommen sollen, einen guten Start ins Leben zu bekommen.“ Matthies sieht die Spende für die SchreibBabyAmbulanz auch als Form des Kinderschutzes. Sie sagt: „Jede frühe Investition ist eine gute Investition.“ Denn ihre Arbeit ist auch eine Gewaltprävention. Gerade erst hat ein Vater bei Therapeutin Monika Wiborny angerufen und zugegeben, bei einem Schreianfall seines Babys das Kind fester als sonst ge-griffen zu haben. Er wollte das gar nicht, war aber mit der Situation überfordert. Die Ambulanz möchte Wut und Aggressionen gegen Babys verhindern. „Jedes fünfte Kind ist ein Schreikind“, sagt Schreibabytherapeutin Christin Schwarz und ergänzt: „Die Mütter denken dann häufig: ‚Ich kann das nicht,



Eine Mutter versucht, ihr schreiendes Kind zu beruhigen. Jedes fünfte Baby gilt als Schreikind und schreit mehr als drei Stunden am Tag. Diese Kinder leiden meist zusätzlich unter Schlafproblemen. FOTOS: DEGENHARD, DPA



Schreibabytherapeutinnen Monika Wiborny (43, v. l.) und Mareike Kachel-Dunker (40), Margret Matthies, Geschäftsführerin der Kroschke Stiftung für Kinder, Anette Schmitt (49), Geschäftsführerin der Awo Stormarn, Therapeutinnen Christin Schwarz (48) und Jenny Hilker (32).

ich bin keine gute Mutter“ – und genau da setzt unsere Arbeit an. Denn es gibt Alternativen zum Schütteln der Babys.“ Nach ihren Erfahrungen ist jede Bevölkerungsschicht davon betroffen. Es sei auch nicht relevant, ob die Mutter alleinerziehend sei. In den Sitzungen, die immer gemeinsam mit Eltern und Baby in entspannter Atmosphäre ab-

gehalten werden, geht es unter anderem um die richtige Atmung und verschiedene Haltepositionen für die bis zu dreijährigen Kinder. Christin Schwarz sagt: „Mit der richtigen Atmung entspannt sich der kleine Organismus. Außerdem bieten wir auch Massagen an.“ Manchmal seien jedoch auch die überforderten Eltern selbst Auslöser für schrei-

ende Babys. Monika Wiborny sagt: „Oft geht es dem Kind schlagartig besser, wenn es auch der Mutter besser geht. Denn auch jede fünfte Mutter leidet unter Depressionen nach der Entbindung.“

Den Frauen geht es darum, die Ursache für das Schreien herauszufinden. Einen Arzt können und wollen sie nicht ersetzen. Sie setzen auf Kooperationen und Vernetzung mit den Medizinerinnen. Denn manchmal liegt die Ursache für das Geschrei auch an anderen Faktoren wie zum Beispiel der Ernährung oder dem KiSS-Syndrom, bei dem die Halswirbelsäule eine falsche Stellung aufweist.

Weitere Informationen gibt es bei Monika Wiborny unter Telefon: 040/45 92 48, bei Christin Schwarz unter Telefon 0170/ 284 86 97 und im Internet.

www.schreibbabyambulanz.info  
www.kinderstiftung.de

**Oldesloes neuer Bauhof soll Solar-tauglich gebaut werden**

**BAD OLDESLOE** – Solarzellen auf dem Dach des Oldesloer Bauhof-Neubaus – das ist für die Politiker in der Stadt zumindest eine Option, die sie sich offenhalten wollen. Der Bauausschuss hat nun beschlossen, dass das Dach der am Sandkamp geplanten Anlage eine Neigung von sieben bis zehn Prozent haben soll. Damit wäre es für eine Photovoltaikanlage geeignet, damit könnte der Oldesloer Unternehmer Wolfgang Bartolain darauf seine Idee vom größten Bürgersolarparkkraftwerk Schleswig-Holsteins (wir berichteten) verwirklichen. Eine Zusage hat Bartolain allerdings nicht bekommen. Er soll sich zu einem späteren Zeitpunkt gegebenenfalls bewerben.

Die Dachneigung ist wichtig, weil der Bauhof in öffentlich-privater Kooperation von einem privaten Bauherren errichtet werden soll, von dem die Stadt das Gebäude dann mietet oder least. In Kürze soll die Ausschreibung vorbereitet werden. Damit will die Stadt allerdings warten, bis es aus Kiel ein Signal zum Thema Gebundene Ganztagschule in der Stadtschule gibt. Bei einem positiven Bescheid könnten beide Vorhaben gemeinsam ausgeschrieben werden. (sul)

**„Nein zu Gewalt an Frauen“: Aktionstag mit Info-Ständen**

**BAD OLDESLOE** – Unter dem Motto „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ werden anlässlich des internationalen Tages „Nein zu Gewalt an Frauen“ am Mittwoch, 25. November, neun Stormarner Bäckereien ihre Brötchen in Tüten mit der Telefonnummer der Frauen-Helpline Schleswig-Holstein einpacken. Die Stormarner Gleichstellungsbeauftragten planen zudem in mehreren Städten Veranstaltungen. Informationsstände gibt es am Mittwoch, 25. November, von 8 bis 10 Uhr auf dem Reinbeker Wochenmarkt am Täbyplatz, von 10 bis 12 Uhr im Bargtheider Rathaus, in Bad Oldesloe in der Fußgängerzone bei der Bäckerei Schmidt und in Reinfeld in der Bäckerei Rohlf (Hamburger Straße 17) sowie von 10.30 bis 12.30 Uhr auf dem Wochenmarkt in Glinde. In Ahrensburg wird am Freitag, 27. November, von 14.30 bis 19 Uhr im Schulzentrum Am Heimgarten (Reesenbüttler Redder 4-10) informiert. Frauen ab 16 Jahren können zudem am Sonnabend, 28. November, um 11 Uhr, in der Sporthalle der TSV Reinbek (Theodor-Storm-Straße 22) an einem Schnupperkurs zur Selbstverteidigung und -behauptung teilnehmen. (jd)



Gleichstellungsbeauftragte und Landrat Klaus Plöger lassen zum Auftakt der Anti-Gewalt-Kampagne Ballons steigen. FOTO: HA

**AKTION WARMER WINTER**  
WWW.VOK-AG.DE

**FEIERN SIE MIT UNS!**  
13.-15. November 2009 – von 10.00-18.00 Uhr  
Großausstellung Hamburg/Braak. Bei der Braaker Mühle  
Wir läuten die kalte Jahreszeit mit einem attraktiven Verkaufswochenende in vorweihnachtlicher Stimmung ein.  
Das erwartet Sie bei uns:  
• Fast geschenkt: Ausstellungskamine  
• Kaminofen-Sonderverkauf  
• Glühwein, Weihnachtsgebäck und Köstlichkeiten aus dem Specksteinofen  
• Kaminaccessoires zum Verschönern  
• Kinderbetreuung und Knusperhase-Backen

**Vereinigte Ofen- und Kaminwerkstätten Hamburg AG**  
Bei der Braaker Mühle - 22145 Hamburg/Braak - (040) 675 95 160  
Mo.-Fr. 10-18h - Sa. 10-16h - So. (Schonntag) 12-17h

**DIE KIRCHE ZUM MARTINSTAG**

**Weit entfernt von einer nur gierigen Lebenseinstellung**

**Maria Jepsen**

Zwei Schwertstiche sind weltberühmt. Den einen führte Alexander der Große aus, als er den gordischen Knoten zerhieb – und ihm fiel die Herrschaft über Asien zu. Den andern Schwertstreich führte der heilige Martin, den die Katholiken heilig gesprochen haben. Der zerhieb, hoch zu Ross, seinen Mantel in zwei Teile und warf eine Hälfte einem Bettler hin, der halbnackt und frierend am Stadttor von Amiens saß – und ihm fallen seither die Herzen der Menschheit zu. Nicht nur in katholischen Ländern.

Was dieser römische Offizier tat, ist aller Ehren wert und kann vorbildlich sein gerade in diesen Zeiten der Armutsdebatten. Er hätte seinem Pferd einfach die Sporen geben und wegblücken können. Aber das brach-



Maria Jepsen (64) ist Bischöfin des Sprengels Hamburg-Lübeck der Nordelbischen Kirche. FOTO: RAETZKE

te er nicht über sein Herz und tat das mit dem Mantel. Eigentum verpflichtet? Das Grundgesetz war damals noch nicht formuliert. Ihn trieb ohnehin nicht ein Gesetz, sondern viel schlichter sein Gewissen, die Nächstenliebe und die Worte Christi: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Es heißt, dass ihm in der Nacht dann Christus im Traum erschien, mit seinem Mantel bekleidet. Die Legende verschweigt nicht, dass die anderen Soldaten

ihn auslachten. So wie heute manche verächtlich über solche wie Martin: die weit entfernt sind von einer nur gierigen Lebenseinstellung und die nicht nur auf den eigenen Vorteil und Karriere aus sind.

Nachdem Martin sich taufen und im Christentum unterweisen ließ und auch eine Zeit lang als Mönch lebte, wollte man ihn viele Jahre später zum Nachfolger des Bischofs von Tours machen. Martin wollte nicht, erzählt die Legende weiter. Bescheiden, wie er war, versteckte er sich in einem Gänsestall. Doch die schnatterten so laut, dass man ihn fand und ihm das Amt übertrug, das er bis zu seinem Tod im Jahre 397 innehatte. So war er nicht nur der mit dem Mantel, sondern auch der mit der Gans. Bestattet wurde er mit einer großen Lichterprozession

am 11. November, dem Martins-tag: an dem seither in vielen Gaststätten die Martinsgans auf der Speisekarte steht und Kinder singend Laternen laufen hinter einem großen weißen Pferd her, auf dem ein römischer Soldat sitzt. Sein halber Mantel hat Sprachgeschichte geschrieben: Das lateinische Wort capella für „kleiner Mantel“ gab den kleinen Kirchen den Namen, in denen die damaligen Herrscher seinen Mantel als Reliquie aufbewahrten. Jede Kapelle, auch bei uns im Norden, erinnert also eigentlich an Martins Barmherzigkeit.

Das Motiv seiner Tat aber lässt sich bis in älteste biblische Zeiten zurückverfolgen: „Wenn du den Mantel deines Nächsten zum Pfande nimmst, sollst du ihn zurückgeben, ehe die Sonne untergeht. Denn sein Mantel ist seine einzige Decke für seinen

Leib; worin sollte er denn sonst schlafen?“, heißt es, das Recht der Armen schützend, im 2. Buch Moses.

Seit Jahren begleitet mich das Gedicht „Nachruf“ von Ilse Aichinger: „Gib mir deinen Mantel, Martin, aber geh erst vom Sattel und lass dein Schwert, wo es ist, gib mir den ganzen.“ Ja, das wäre noch schöner gewesen: Wenn er vom Pferde abgestiegen wäre und ihm den Mantel umgelegt hätte, eigenhändig, und sei's der halbe gewesen.

Wir wissen, in Zeiten der Hartz-IV-Nöte kommt es sehr darauf an, die Armen und Ärmern nicht von oben herab auszugrenzen. Sondern sich um gerechte Verhältnisse zu bemühen, in denen alle würdig teilhaben können am gesellschaftlichen Leben. Dafür muss uns nicht erst Christus im Traum erscheinen.